

Besuch von Käti Lapadula-Bachmann in der ABAI (März/April 2019) - Text 2

Das Umfeld der ABAI-Kinder und warum die ABAI für sie wichtig ist

Kurz vor meiner Ankunft stritten sich in der ABAI drei Knaben und gingen mit der Hacke aufeinander los. Der Erzieher konnte gerade noch eingreifen, bevor sie sich die Köpfe einschlugen. Um über ihr Verhalten nachzudenken, durften die Knaben für eine Woche nicht in die ABAI kommen. Ich war dabei, als sie am folgenden Montag zum ersten Mal wieder kamen. Noch vor dem Zmorgen sass die Gruppe zusammen und Ínes (Koordinatorin der Arbeit mit den Kindern) besprach mit ihnen, dass es wichtig sei, im anderen die gute Seite zu sehen und wertzuschätzen. Einmal mache dieser einen Fehler, ein anderes Mal ein anderer. Alle haben eine neue Chance verdient. Als Zeichen der Versöhnung wuschen sich die Kinder gegenseitig die Hände als Zeichen dafür, dass, wer stark sein will, den anderen helfen soll. Ausserdem sollte jedes Kind der Gruppe von jedem anderen eine positive Eigenschaft aufschreiben.

Vor kurzem gab es in Brasilien einen Amoklauf an einer Schule. In den letzten Tagen wurde in den Medien viel darüber berichtet. Die Amokläufer erhielten dadurch eine gewisse Berühmtheit. Vorgestern wollte in der Nachbargemeinde von Mandirituba ein Jugendlicher ebenfalls einen Amoklauf begehen. Zum Glück erfuhr die Polizei noch rechtzeitig davon und konnte ihn verhindern. Vermutlich hat der Jugendliche in einem Amoklauf die Chance gesehen, berühmt zu werden.

Gestern brachte ein Erzieher drei Kinder, die nicht zur Schule gehen konnten, nach Hause und ich durfte sie begleiten. Das erste Mädchen kam schon erkältet in die ABAI. Die alleinerziehende Mutter war in der Stadt am Arbeiten. Zuhause war nur die grössere Schwester, darf leider nicht am Programm der ABAI teilnehmen, weil sie auf den kleinen Bruder aufpassen muss.

Das zweite Mädchen brachten wir zum Kleidergeschäft im Dorf, wo seine Mutter arbeitet. Zuhause wäre es ganz alleine gewesen.

Beim dritten Mädchen waren Vater und Mutter zuhause und wir redeten noch etwas mit ihnen. Sie erzählten, wie es nun im Quartier etwas ruhiger geworden sei, nachdem sich im letzten Jahr verfeindete Gruppen um Drogenumschlagplätze gekämpft hatten. Etwa acht Jugendliche seien dabei ermordet worden. Der letzte, ein Vierzehnjähriger, vor etwa zwei Monaten.

Als Gegenpol der fast allgegenwärtigen Gewalt arbeitet die ABAI nun mit den Kindern gezielt zu den Themen Frieden, Respekt und Liebe. Für den 17. April ist ein Aktionstag geplant.

Immer wieder wird mir bewusst, dass die Kinder in der ABAI eine andere Art erleben, wie man leben und mit Konflikten umgehen kann. So erst erhalten sie die Möglichkeit, ihr Umfeld zu hinterfragen und ihren eigenen Weg zu gehen.

Mir geht es ja auch nicht viel anders. Dadurch, dass ich hier eine andere Welt erlebe, kann ich mein eigenes Leben auch mal aus der Distanz betrachten und mir Überlegen, was ich in Zukunft anders machen will.

Mittwoch, 27.3.19



Ankunft der Kinder - Zmorgen (ausnahmsweise mit Kuchen) - Zmittag - Erde zum Pflanzen vorbereiten - Zeichnen in der Gruppe